

Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstanstalten, Buchbindereien, (und verwandten Berufen) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelernten Arbeiter, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Erscheint alle 14 Tage. Abonnementspreis 75 Pfg. vierteljährlich.
Für die Mitglieder durch die Zahlstellen gratis.

Redaktion u. Verlag: Köln, Palmstraße 14.
Redaktionschluss: Montag-Abend.

Anzeigenpreis: die 4gesp. Zeitspalt 20 Pfg.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pfg.
Für Postbezug: Postamt Köln.

Bekanntmachungen des Zentral-Vorstandes.

Mitglieder! Wahrt Euch durch pünktliche Beitragszahlung Eure Rechte beim Verband. Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 21. Wochenbeitrag pro 1909 fällig.

Wir machen nochmals auf die in Nr. 10 vom 8. Mai erschienene Bekanntmachung betreffs der zur Buchausstellung einzuliefernden Mitgliedslisten aufmerksam. Denjenigen Zahlstellen, die einen Lokalbeitrag eingeführt haben, empfehlen wir, die Beitragsmarken mit der Zahl (Höhe des Zuschlags) zu überstempeln. Zum Beispiel oder .

Wespert ist Nachen.

Es empfiehlt sich, bei der gegenwärtig noch größeren Arbeitslosigkeit bei Stellenwechsel war Arbeitsannahme Erkundigungen bei den örtlichen Verwaltungsstellen einzuziehen.

Der Zentralvorstand.

Bei der Zentralkasse gingen Überweisungen und Gelber bis zum 18. Mai ein: Gagen, Dillmer, Lendersdorf, Leipzig Münster, M.-Glabbach, Wannen, Cresfeld und Hoffnugsthal.

Peter Suppers,
Zentralkassierer.

Berufskollegen! Erkennt Eure Pflicht!

Es dürfte heuteutage nur wenige und ganz besonders in der deutschen Papierindustrie beschäftigten Arbeiter mehr geben, an die nicht ebenfalls schon wiederholt der Ruf erklingen wäre: Organisiert Euch! Duzende von Flugblättern, sowie die wiederholten eindringlichen Aufforderungen der Tagespresse zur Organisation, sind fruchtlos an dem Indifferentismus, eines großen Teils der Berufskollegen zerfällt.

Taufende von Papierarbeitern

stehen außerhalb der gewerblichen Organisation. Die einen von ihnen betrachten die Organisation überhaupt für überflüssig, sie haben ihre Pflichten als Arbeiter noch nicht erkannt. Die anderen und zwar die große Mehrzahl, dürften zwar die Organisationspflicht erkannt haben, und möchten auch gerne von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch machen, aber die leibige Menschenfurcht hindert sie, von demselben Gebrauch zu machen. Für kleinere Geschenke und Wohlthaten, die nur zum Zwecke der Fernhaltung von der gewerkschaftlichen Organisation, von der Arbeitgeberchaft gewährt werden, verzichten sie auf ihr weit wertvolleres Recht: den gewerkschaftlichen Zusammenschluß. Die bereit gestellten, wohlthätigen Zwecke, die von dem dieselben in Anspruch nehmenden Arbeiter die Nichtzugehörigkeit zu einer gewerkschaftlichen Organisation voraussetzen, würden für die Gesamtheit (also mit Einschluß der Organisierten) gar nicht ausreichen. Sie dienen also nur zum Schein und bezwecken die Hemmung des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses. Durch derartiges Verhalten der Arbeiterschaft wird sie von der Prinzipalität von einer wirtschaftlichen Besserstellung abgehalten, ja von der wichtigsten Befestigungsform, die dem Arbeiter zur Verfügung steht, entzogen.

Die großen Erfolge in der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch die gewerkschaftlichen Organisationen, müßten doch jedem deutschen Arbeiter und ganz besonders den noch abseits stehenden Papierarbeitern zu denken geben. Fort mit allen Wohlthaten, wenn die Preisgabe der Organisation damit verknüpft ist, denn sie dienen in diesem Falle nicht als Vorteile für die Arbeiterschaft, sondern nur als solche für die Unternehmer. Des ferneren dienen derartige Einrichtungen, falls sie von einem größeren Teil der Arbeiterschaft respektiert werden, nur als Hemmschuh für die längst die Möglichkeit der Organisation erkannten, organisierten Arbeiter.

Kollegen und Kolleginnen!

Es ist Eure Pflicht als Arbeiter, daß Ihr Euch organisiert. Jeder von Euch strebt danach, seine wirtschaftliche, seine soziale Lage, die gewiß bei keinem eine glänzende ist, zu verbessern und zu heben. Pflicht eines jeden von Euch ist es, an der

größten und materiellen Dohnung eines Standes mitzuarbeiten. Einzelne seid Ihr dazu nicht imstande. Ihr müßt Euch mit gleichgesinnten Arbeitskollegen zusammenschließen in starken Organisationen, in Berufsverbänden. Einzelne seid Ihr ohnmächtig gegenüber dem gewaltig organisierten Kapital — zusammengeschlossen in starken Verbänden seid Ihr eine achtunggebende Macht!

Seht hin auf die anderen Berufsstände! Sie haben den Organisationsgedanken viel besser und mit viel größerem Erfolg erfaßt, als wie Ihr!

Durch alle Klassen und Stände unseres deutschen Volkes bringt heute ein mächtiger Zug zum Zusammenschluß, zur Organisation. Gemeinsame materielle und ideale Interessen führen die Glieder der einzelnen Stände zusammen in den beruflichen Vereinen und Kooperationen. Es gibt wohl kaum noch einen Stand im unserem Volksleben, der nicht auch seine eigene Berufsvereinigung hätte. Die Industriellen und Unternehmer organisieren sich in Arbeitgeberbündnissen, Syndikaten, Ringen und Fabrikantenvereinen. Die ländlichen Grundbesitzer und Bauern haben sich zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen im Bund der Landwirte und in Bauernvereinen zusammengeschlossen. Der Handwerker- und Mittelstand strebt ebenfalls nach festem Zusammenschluß in Innungen, Meisterverbänden und Gewerbevereinen, Kaufleute, Metzger, Beamte, Vohrer, sie alle besitzen Fachvereine, in welchen sie ihre wirtschaftlichen und auch idealen Interessen wahrnehmen.

Die gewaltigen Vorteile,

welche andere Berufsstände durch ihre Berufsorganisationen erlangt haben, seht Ihr täglich vor Augen. Und Ihr,

die wirtschaftlich Schwachen,

solltet eine Organisation nicht nötig haben? Glaubt Ihr das etwa, dann seid Ihr sehr im Irrtum! Gerade dem Arbeiter, als dem wirtschaftlich Schwächeren, muß durch die Organisation ein

starker Rückhalt für alle Fälle

gegeben werden. Ohne gewerkschaftliche Organisation gibt es für den Lohnarbeiterstand keine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Niemals wird der deutsche Arbeiterstand an

den Kulturwerten unseres Volkes wirklich teilnehmen können, wenn ihm die Güter nicht durch eine starke Arbeiterbewegung errungen werden. Der einzelne Arbeiter ist ohnmächtig und hilflos gegenüber den ungünstigen sozialen Verhältnissen, vor allem aber ohnmächtig gegenüber dem organisierten Arbeitgeber, gegenüber dem

jaß allmächtigen Kapital.

In dem Zeitalter der Kapitalkonzentration und des Großbetriebes ist es dem einzelnen Arbeiter unmöglich, seine Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit dem Arbeitgeber befriedigend für sich und seine Familie zu regeln. Der Arbeiter wird allein dem Kapital gegenüber stets der Schwächere bleiben. An eine gerechte und für den Arbeiter günstige Regelung

der Lohn- und Arbeitsverhältnisse

kann nur eine starke Organisation mit gefüllten Rassen und tausenden von geschulten und disziplinierten Mitgliedern denken. Der einzelne Arbeiter steht machtlos dem Unternehmer gegenüber, aber vereinigt mit seinen Arbeitsgenossen wird auch der wirtschaftlich schwache Arbeiter eine Macht!

Nur die Organisation ist fähig, die vielach misachteten Arbeiter wie die Arbeit wieder dahin zu bringen, wo sie hingehört, nur sie ist derjenige Faktor, der den Arbeiterstand wieder zu einem geachteten in der Gesellschaft machen kann. Und wir haben ein Recht darauf, denn die Arbeit zumest ist es, die die wirtschaftlichen Güter schafft, die unser Vaterland zu einem der größten Kulturländer gemacht hat.

Die gewerkschaftlichen Organisationen erstreben die

Gleichberechtigung der arbeitenden Volkes

auf allen Gebieten. Diesen Kämpfen um die Gleichberechtigung des Arbeiterstandes mit den übrigen Ständen können und dürfen

die christlich gesinnten Papierarbeiter

sowie auch die Kollegen der graphischen Berufe nicht ruhig zusehen. Auch Ihr Kollegen und Kolleginnen gehört mit hinein in die organisierten Scharen der Arbeiterbewegung. Wenn hunderttausende von christlich und national gesinnten Arbeitern um ihre

höchsten Menschenrechte kämpfen

dürfen wir nicht zurückstehen.

Kollegen und Kolleginnen! Als ehrlich denkende und sachlich urteilende Menschen kommt zu dem ernststen Entschluß: Wir müssen uns organisieren! Der Eintritt in die Berufsorganisation ist auch für uns, für die Arbeiterschaft in den papierverarbeitenden Industrien und Gewerben eine heilige Pflicht!

Organisierte Kollegen! Agitiert unermüdet, zeigt der uns noch fernstehenden Kollegenschaft den Weg zur Organisation, zum christlich graphischen Verband.

Unterstützungseinrichtungen in der gewerkschaftlichen Organisation.

Die Unterstützungen innerhalb der gewerkschaftlichen Organisation sind heute kaum mehr zu entbehren, ja sie können als direkte Mittel zur Durchführung der gewerkschaftlichen Aufgaben angesehen werden, ganz besonders diejenigen von Streiks, Mahregelungen, und auch Kr-

